

Michail Osorgin

Der Freimaurer

Klappentext

Jegor Jegorowitsch Tetjochin führt im Paris der Zwischenkriegszeit ein gutes Emigrantenleben. Eines Tages erhält er von einem Arbeitskollegen eine Einladung in eine Freimaurerloge. Im Gegensatz zu seinem Kollegen nimmt Tetjochin die Ideale der Freimaurerei ernst. Die grenzenlose Naivität und Ehrlichkeit, mit denen er sein Leben nach diesen Idealen ausrichtet, führen zu haarsträubend witzigen Situationen.

Satire, traumhaft flirrende Szenen im Bewusstseinsstrom und das Ringen um eine humanistische Lebenseinstellung prägen den Stil dieses Romans.

Kurztext

Ein ehemaliger russischer Postbeamter gerät in der Pariser Emigration in eine Freimaurerloge. Sein Leben wird dadurch gehörig durcheinandergewirbelt.

Jegor Jegorowitsch Tetjochin führt im Paris der Zwischenkriegszeit ein gutes Emigrantenleben. Er arbeitet als Angestellter im Vertrieb einer französischen Firma, hat eine einfältige Frau und einen Sohn, der kurz vor dem Schulabschluss steht. Eines Tages erhält er von einem Arbeitskollegen eine Einladung in eine Freimaurerloge. Im Gegensatz zu seinem Kollegen nimmt Tetjochin die Ideale der Freimaurerei ernst und beginnt in grenzenloser Naivität und Ehrlichkeit sein Leben nach diesen Idealen ohne Kompromisse auszurichten.

Die Entwicklung Tetjochins vom »rauen Stein« zum »behauenen Stein« ähnelt der eines modernen Hans im Glück und kommt nicht ganz ohne komische Effekte aus.

Osorgin schreibt mit wohlwollendem, humanistischem Humor über seinen Helden. Dieser Roman erinnert an die Erzählungen Tschekows. Eigentlich unverständlich, warum dieses Juwel aus den 30er Jahren der russischen Emigration in Paris bisher noch nicht ins Deutsche übersetzt worden ist.



EAN: 978-3-902712-12-7
Seiten: 144; Format: 20 × 13 cm
EUR[D]: 16,50 EUR[A]: 16,90 SFR[CH]: 23,5

Autorenporträt

Bei uns und sogar in Russland ist Michail Andrejewitsch Osorgin oder Iljin, wie er eigentlich hieß, heute eine unbekannte Größe. Er wurde 1878 in Perm geboren, war Mitglied der Partei der Sozialrevolutionäre, nahm am Aufstand von 1905 teil, trat 1913 wegen der Heirat mit Rachil Ginzberg zum Judentum über, wurde 1914 Freimaurer, wirkte nach der Oktoberrevolution gegen die Bolschewisten, wurde 1919 und 1921 verhaftet, kam jeweils nach Interventionen wieder frei und wurde schließlich 1921 mit anderen Intellektuellen des Landes verwiesen. Trotzki kommentierte dies folgendermaßen: »Wir haben diese Leute deshalb ausgewiesen, da wir einerseits keinen Vorwand hatten, sie zu erschießen, sie aber andererseits nicht mehr dulden konnten.«

Nach einer Zeit in Berlin ließ sich Osorgin schließlich in Paris nieder, wo er andere Emigranten, wie Boris Sajzew oder Mark Aldanow, traf. In Frankreich entstanden auch seine wichtigsten Werke, wie »Siwzew Wraschek« (1928) oder eben »Der Freimaurer« (1937). Bald nach Ausbruch des Krieges floh Osorgin nach Chabris, wo er 1942 starb.

Edition Liaunigg

Der junge österreichische Verlag Edition Liaunigg wurde 2009 gegründet. Der Schwerpunkt der Produktion liegt auf Literatur aus Russland. Neben Kinderbüchern und Lernhilfen ist auch zweisprachige Belletristik (russisch/deutsch) erhältlich. Mit der „Laufformel“ von Jack Daniels machte der Verlag auch einen Ausflug in die Sportliteratur.